

Liebe Eltern, liebe Kinder!

Hier gibt's eine kleine Übersicht zum Inhalt dieser
Frühlingssammlung für Groß- und Klein:

Lieder.....	2
Fingerspiele.....	4
Frühlingsblumenkreis.....	6
Mandalas.....	8
Massagegeschichte.....	12
Rätselspaß.....	13
Geschichten.....	15
Spielerisches Händewaschen.....	19
Rezepte.....	20
Experimente.....	25
Basteleien aus Eierkarton und Co.....	28

Wir wünschen trotz Allem eine angenehme Zeit zu Hause –
viel Spaß beim Singen, Geschichtenlesen, Experimentieren,
Basteln,....

...und bleibt gesund!

Das Hortteam

Gemeinsames Singen macht gute Laune bei Klein und Groß!

Ich lieb den Frühling

Text: volkstümlich www.heilpaedagogik-info.de Melodie: volkstümlich

♩ = 120

Ich lieb den Früh-ling, ich lieb den Son-nen-schein. Wann wird es end-lich
mal wie-eder wär-mer sein? Schnee, Eis und Käl-te müs-sen bald ver-gehn.
Dum, di da, di dum, di da, di dum di da di dum, di, da di

Der Kuckuck und der Esel

Hoffman von Fallersleben Carl Friedrich Zelter

♩ = 80

Der Kuck-kuck und der E-sel, die hat-ten ei-nen Streit. Wer
wohl am bes-ten sän-ge, wer wohl am bes-ten sän-ge. Zur
schö-nen Mai-en-zeit. Zur schö-nen Mai-en-zeit.

www.heilpaedagogik-info.de

Ein Vogel wollte Hochzeit machen

Griffe für Ukulele in D
Stimmung: a-d-fis-h

Volkslied aus Schwaben

The musical score is written for a ukulele in D major (one sharp, F#) and 4/4 time. It consists of two staves. The first staff contains the first line of the melody, starting with a G chord diagram (two dots on the first and second strings, first fret) and a D chord diagram (two dots on the third and fourth strings, second fret). The second staff continues the melody, ending with a G chord diagram. The lyrics are written below the notes.

Ein Vo-gel woll-te Hoch-zeit ma-chen in dem grü-nen Wal - de. Fi-di-
ra - la - la, fi-di - ra - la - la, fi-di - ra - la - la - la - la!

2. Die Drossel war der Bräutigam, die Amsel war die Braute.
3. Der Sperber, der Sperber, der war der Hochzeitswerber.
4. Die Lerche, die Lerche, die führt die Braut zur Kerche.
5. Der Auerhahn, der Auerhahn, der war der würd'ge Herr Kaplan.
6. Die Meise, die Meise, die sang das Kyrieleise.
7. Die Gänse und die Anten, das war'n die Musikanten.
8. Der Pfau mit seinem bunten Schwanz, der führt die Braut zum Hochzeitstanz.
9. Die Puten, die Puten, die machten breite Schnuten.
10. Frau Kratzfuß, Frau Kratzfuß gibt allen einen Abschiedskuss.
11. Brautmutter war die Eule, nahm Abschied mit Geheule.
12. Das Finklein, das Finklein, das führt das Paar ins Kämmerlein.
13. Der Uhuhu, der Uhuhu, der macht die Fensterläden zu.
14. Der Hahn, der krähet: "Gute Nacht!" Dann wird die Kammer zugemacht.
15. Nun ist die Vogelhochzeit aus, und alle zieh'n vergnügt nach Haus.

Mit richtigem Spruchgut die Sprache mit Händen und Fingern verbinden:

Aus der Erde wächst das Gras

Aus der Erde wächst das Gras

(Finger der rechten Hand zappeln von unten)

Regen macht es pitschenass.

(Die Finger der linken Hand zappeln von oben)

Kommt der liebe Sonnenschein

(Die Finger der linken Hand spreizen)

lockt hervor ein Blümelein.

(Fingerspitzen der rechten Hand aneinander legen)

Bald schon springt die Knospe auf

(Die rechte Hand etwas öffnen)

setzt ein Schmetterling sich drauf.

(Die linke Hand deutet durch Öffnen und Schließen den Schmetterling an.)

Die linke Hand landet auf die rechte Hand (die Blüte))

Beide wiegen sich im Wind,

(beide Hände werden zusammen hin und her gewogen)

Falter flattert fort geschwind.

(Die linke Hand fliegt weg mit auf-und zu Bewegungen. Die linke Hand wird hinter dem Rücken versteckt.)

Die rechte Hand bleibt offen.)

Nun ist das Blümelein allein ruhig schläft es wieder ein.

(Die rechte Hand schließt sich.)

Die Biene

Die Biene kommt aus ihrem Haus

(Beide Hände als Dach über den Kopf halten.)

fliegt in die Frühlingsluft hinaus

(Mit beiden Händen auf und ab fliegen.)

Sie fliegt zum kleinen Veilchen, wartet dort ein Weilchen

(Daumen ausstrecken.)

Dann steckt sie ihr Gesicht in das Vergissmeinnicht

(Zeigefinger ausstrecken.)

Jetzt fliegt sie zum Narzissenbeet

(Mittelfinger ausstrecken.)

Dann dorthin wo die Tulpe steht.

(Ringfinger ausstrecken.)

Nun brummt sie zum Schluss zum dunkelblauen Krokus

(Kleiner Finger ausstrecken.)

Sie fliegt zurück ins Bienenhaus zu einem kleinen Honigschmaus.

(Beide Hände als Dach über den Kopf halten.)

Der Schmetterling

Ein Schmetterling fliegt durch die Luft,
er schnuppert feinen Blütenduft.

(Die Finger der rechten Hand bewegen sich zappelnd hin und her.)

Er fliegt mal vor und mal zurück,
auch nach oben noch ein Stück.

(Die Finger der rechten Hand bewegen sich vor und zurück, danach nach oben.)

Auf einer Blume landet er,
denn hungrig ist er ja so sehr.

(Die Finger der linken Hand spreizen, mit der rechten Hand auf dem Handteller landen.)

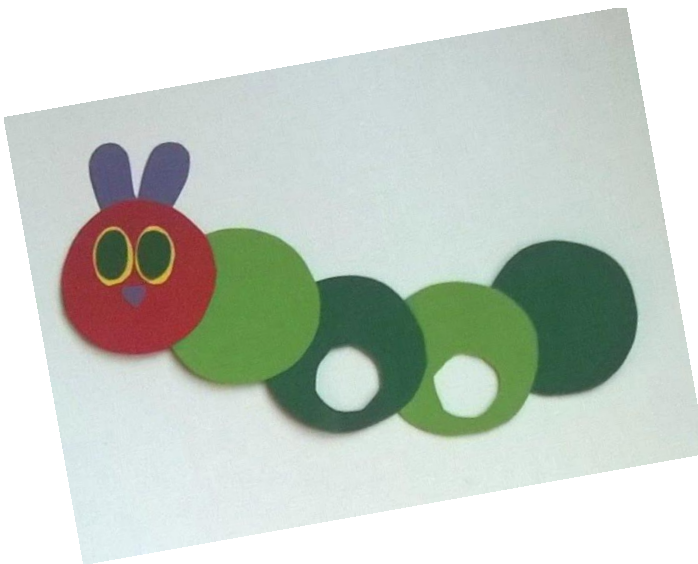
Er trinkt von ihrem Blütensaft,
das gibt ihm ganz viel neue Kraft.

(Den ausgestreckten rechten Zeigefinger auf den linken Handteller legen.)

Dann fliegt er weiter, bis spät in die Nacht,
bis er ganz müde die Flügel zumacht.

(Die Finger der rechten Hand bewegen sich zappelnd hin und her, danach die Finger zur Faust ballen.)

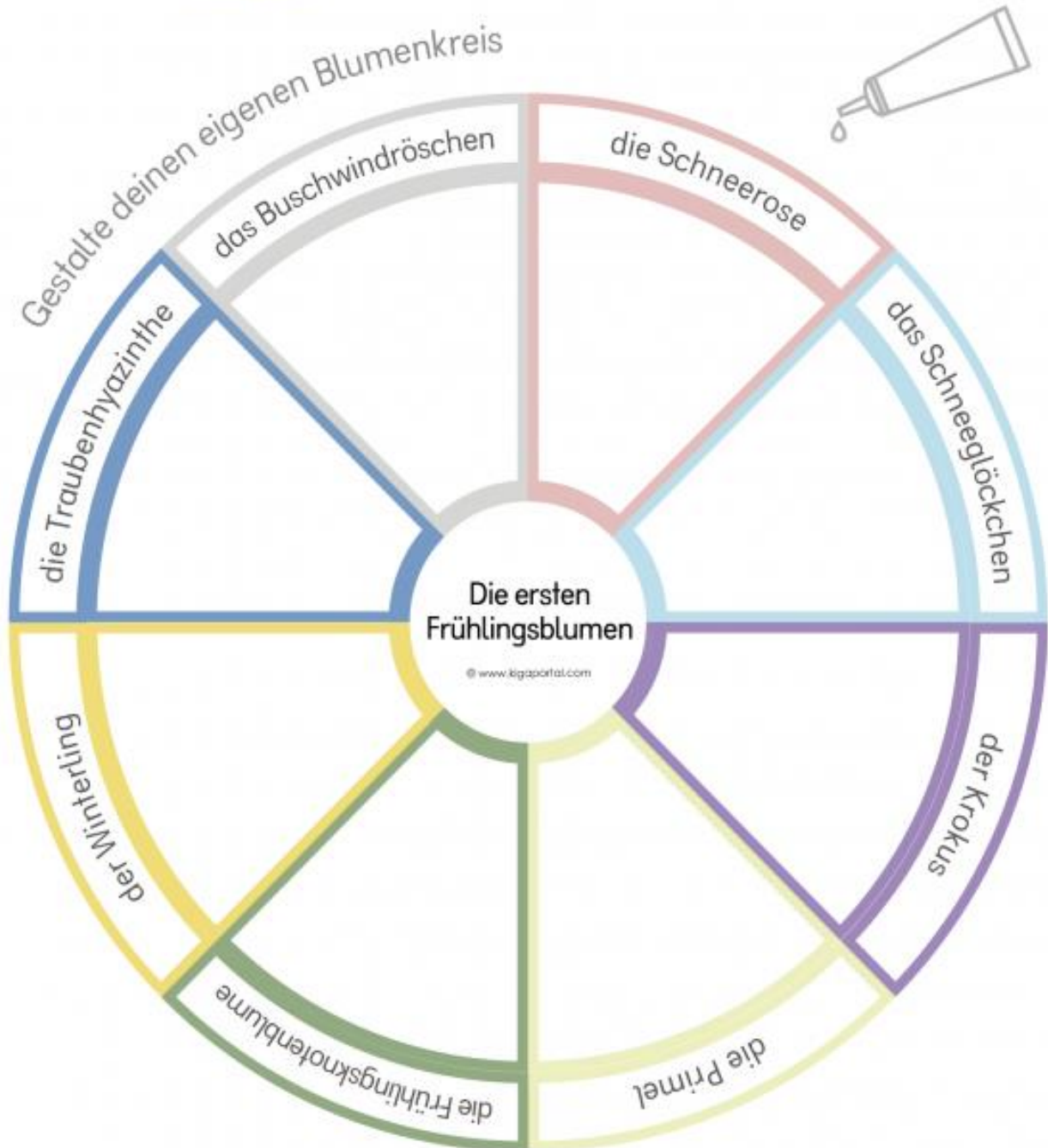
Hier eine Vorlage, um sich selbst eine Fingerpuppe zu diesem Fingerspiel zu machen:

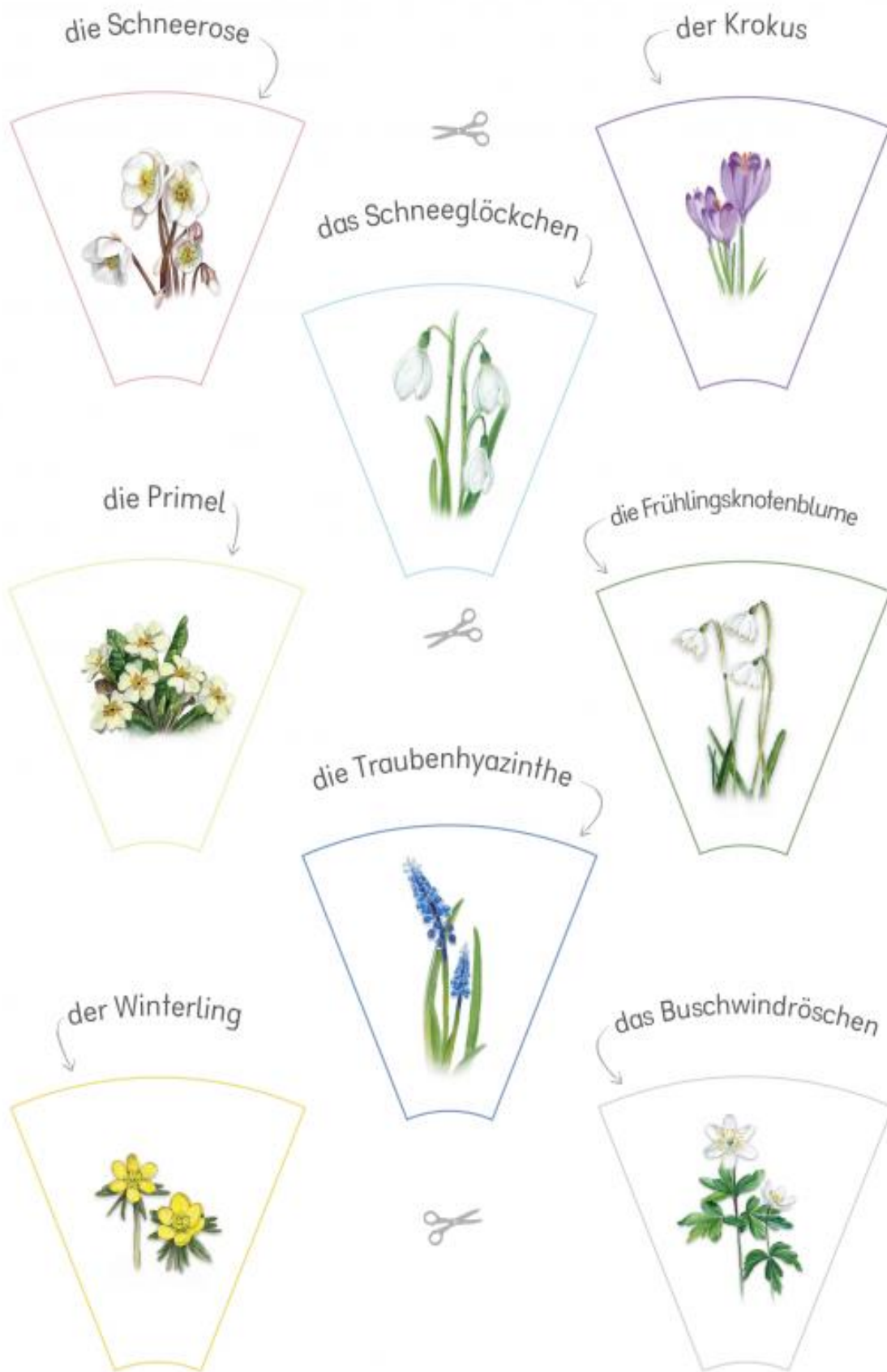


Frühlingsblumen kennen und benennen lernen:

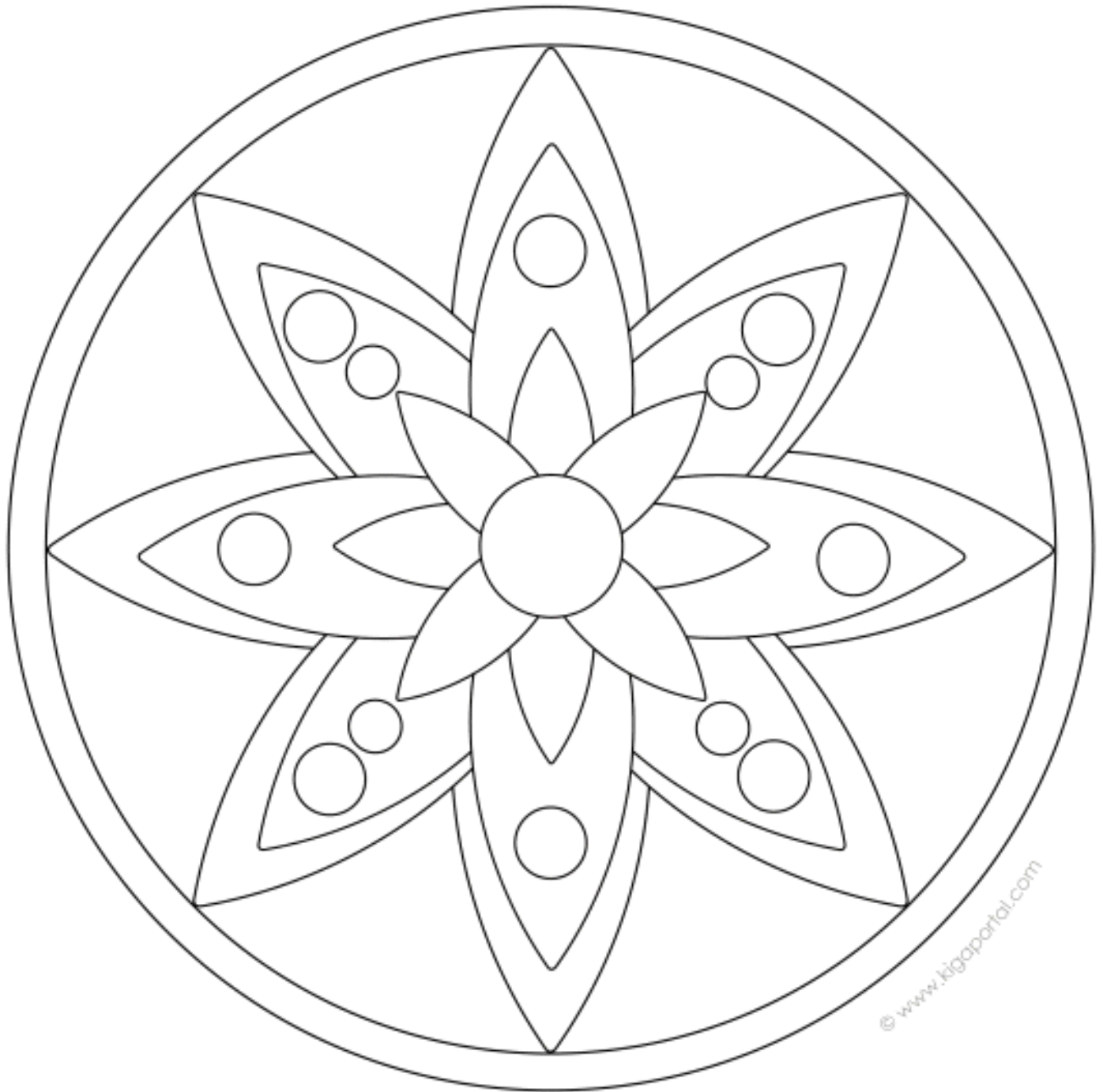


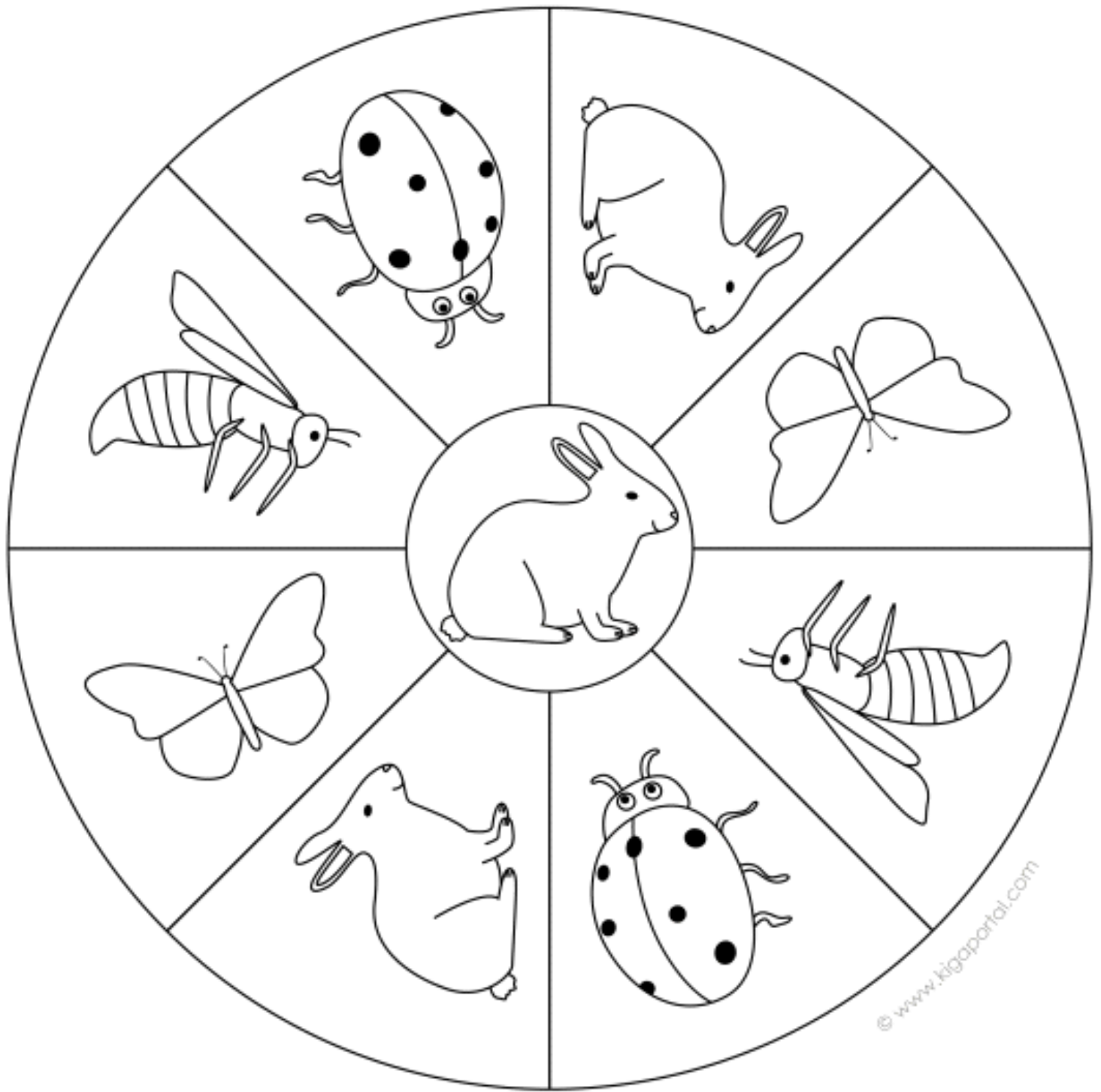
Die ersten Frühlingsblumen



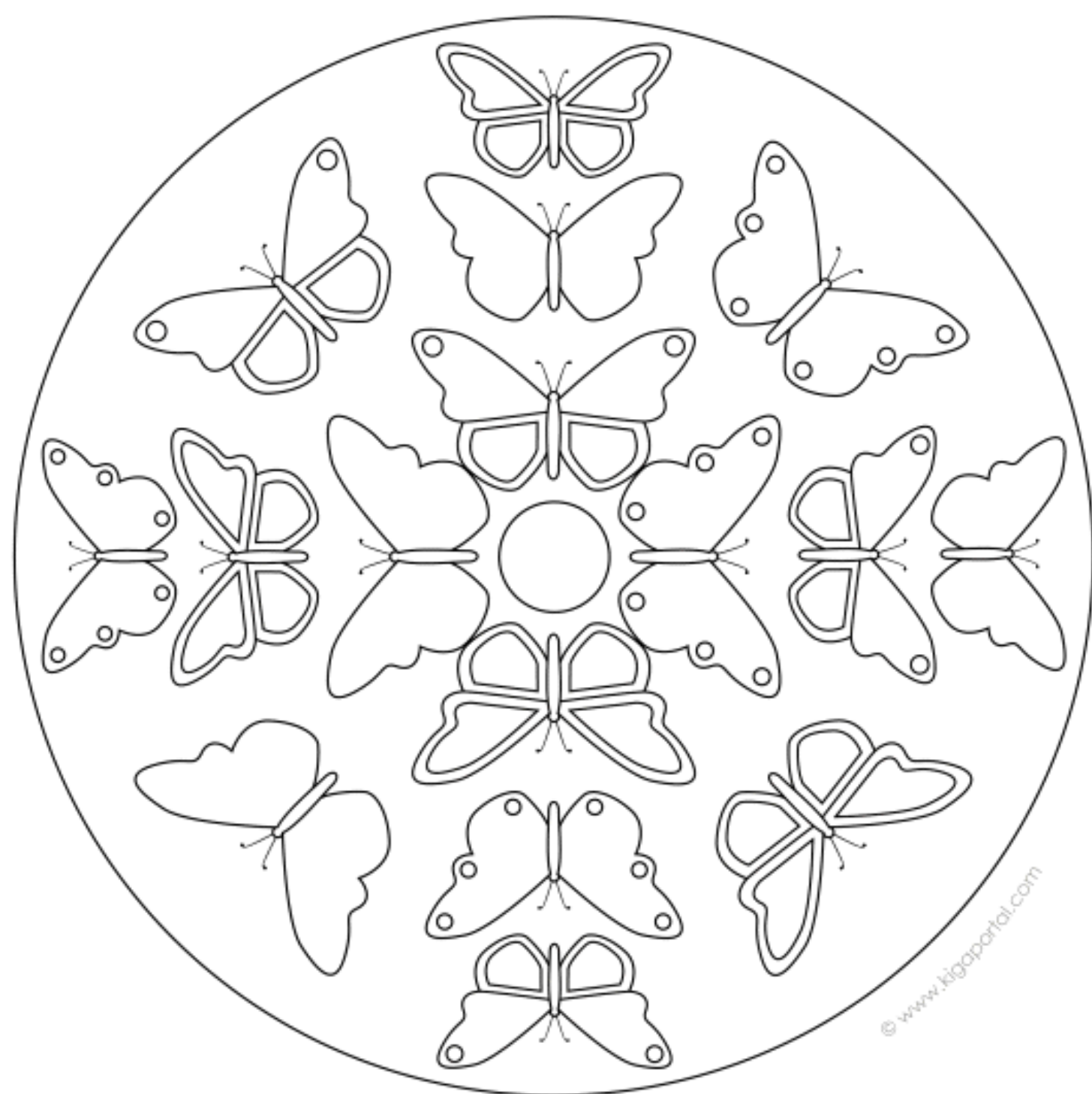


*Mit Mandalas und Buntstiften mehr Farbe in
den Alltag bringen:*



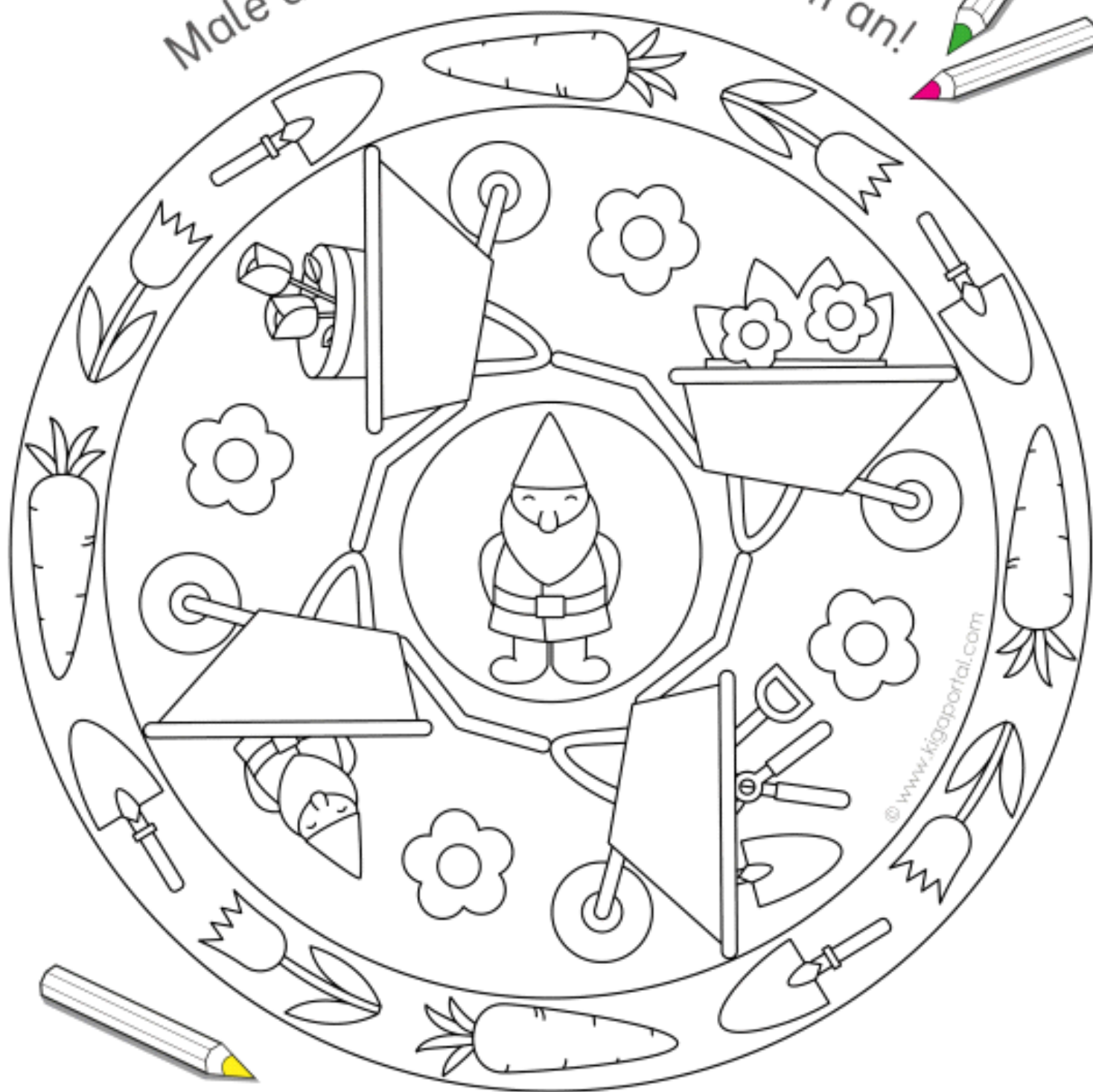


© www.kigaportal.com



© www.kigaportal.com

Male das **Garten-Mandala** bunt an!



Ein schönes Ritual vor dem Schlafengehen?

Hier eine Massagegeschichte:

"Ich schenke dir heute eine Wohlfühlmassage. Mach` es dir auf der Decke gemütlich und schließe die Augen. Stell dir vor, dass du auf einer wunderschönen Frühlingswiese liegst... "

Ich schicke dir einen warmen Sonnenstrahl.

Die Hände aneinander warm reiben und langsam von oben nach unten den Rücken hinab streichen.

Nein, ich schicke dir nicht nur einen Sonnenstrahl, ich schicke dir viele Sonnenstrahlen!

Viele Male von oben nach unten über den Rücken streichen.

Hoch oben am Himmel segeln kleine weiße Wolken vorbei. Siehst du sie?

Mit dem Zeigefinger viele kleine Wolken auf den Rücken malen.

Grashalme kitzeln dich im Nacken.

Mit allen zehn Fingern kitzeln - am Hals und im Nacken.

Eine Ameise krabbelt über deinen Rücken.

Zeige- und Mittelfinger krabbeln den Rücken hinauf.

Oh, da folgt ja die ganze Ameisenfamilie!

Die Bewegung mehrere Male wiederholen.

Schau, siehst du den Grashüpfer? Er hüpfte von Grashalm zu Grashalm.

Zeigefinger und Mittelfinger hüpfen kreuz und quer über den Rücken.

Eine Schnecke kriecht gemütlich vorbei.

Mit der Hand eine "Schnecke" formen und am Rücken langsam vorwärtsbewegen.

Ein wunderhübscher Marienkäfer landet auf deiner Schulter!

Ganz zart landet ein Zeigefinger auf der Schulter und fliegt und landet noch einige Male an verschiedene Stellen des Rückens.

Die Wiese ist voller bunter, duftender Blumen!

Mit dem Zeigefinger Blumen auf den Rücken malen.

Noch nicht einschlafen! Ich möchte dir noch einen Gänseblümchenstrauß pflücken!

Mit den Fingern das Pflücken der Gänseblümchen nachahmen.

Zum Abschluss der Wohlfühlmassage schicke ich dir noch einen letzten Sonnenstrahl!

Ein letztes Mal über den Rücken streichen.

Denk - Spaß für zu Hause? Kurze Rätsel für zwischen durch:

Auf der Rückseite sind sie schwarz,
und ihr Bauch ist völlig hell.
Im Frühling kommen sie an,
Im Herbst entfliehen sie schnell.

(die Amsel)

Summ, summ, summ, summ,
fliegt sie um die Blumen herum.
Danach trägt sie süßen Honig heim,
kennst du das fleißige Tierlein?

(die Biene)

Ich bin nicht groß, ich bin wirklich klein,
Ich werde auch niemals sehr stark sein.
Trotzdem muss ich mein Haus ständig tragen!
Kann man jetzt meinen Namen sagen?

(die Schnecke)

Fliegt aber hat keine Flügel,
weint aber hat keine Augen.
Kannst du ihren Namen sagen?

(die Wolke)

Hell und rund am Himmel steht sie,
warme Strahlen zu uns schickt sie.

(Sonne)

Ich, ein kleines Tierchen, bin
Die geübteste Jägerin.
In den Winkeln an den Mauern
Pflege ich auf's Wild zu lauern.
Ohne Hund und Schießgewehr.
Netze spann ich um mich her,
und mein Tisch bleibt selten leer.

(Die Spinne)

Wer hat einen Kamm und kämmt sich nicht?
Wer hat Sporen und reitet nicht?
Wer hat viele Sichel und schneidet nicht?

(Der Hahn)

Ich bin nicht Gans, nicht Huhn, nicht Taube,
nicht minder nützlich doch als sie.
Hab keinen Kamm und keine Haube,
bin doch ein schönes Federvieh.
Mein Name reimt sich auf Rente.
Und somit bin ich eine

(Die Ente)

An Form bin ich ganz kugelrund,
durchscheinend, leicht und herrlich bunt.
Ein schwacher Hauch macht, das ich bin.
Durch einen Stoß bin ich dahin.

(Die Seifenblase)

Der Schnee ist geschmolzen, wer guckt hervor?
Die erste Blume streckt sich empor.
Das weiße Glöckchen bewegt sich im Wind.
Nun rate geschwind,
wie heißt diese Blume, mein Kind?

(Schneeglöckchen)

Sie erwärmt mit ihren Strahlen
uns und die Natur.
Wer ist das nur?

(Sonne)

Manche kommen von weit her,
fliegen übers weite Meer.
Finden ihre Nester wieder,
zwitschern fröhliche Lieder.
Wer ist das?

(Vögel)

Raus in den Garten,
wir können es kaum nach dem Winter erwarten.
macht euch rasch zum Spielen bereit!
Wie nennt man diese Zeit?

(Frühling)

Was flattert bunt im Sonnenschein,
sitzt auf den Blumen auch gar fein.
Bewegt die Flügel hin und her -
nun rate mal, es ist nicht schwer!

(Schmetterling)

Geschichten für gemütliche Minuten:

Kasimir begrüßt den Frühling

Plötzlich war der Frühling da!

Das Eichkätzchen Fridolina wusste es sofort, als sie am Morgen erwachte. Die Luft fühlte sich anders an, als sonst. Warm und weich. Die Sonne strahlte vom wolkenlosen Himmel und der ganze Park duftete nach Frühling. Die ersten Krokusse streckten vorsichtig ihre bunten Köpfe aus der Erde. Es trällerte und zwitscherte in den Bäumen, es raschelte und huschte im Gebüsch. Der ganze Park war mit einem Schlag aus dem Winterschlaf erwacht. Jeder raunte dem anderen zu: "Der Frühling ist da!"

Nur einer bemerkte von all dem nichts-der Igel Kasimir! Er schlief tief und fest unter dem Laubhaufen in seinem kuscheligen Nest. Fridolina konnte das nicht verstehen. Sie sprang so schnell sie konnte von Ast zu Ast, landete neben Kasimirs Laubhaufen und rief: "Kasimir, Kasimir, wach auf, der Frühling ist da!" Kasimir brummelte leise. Er war ja noch sooo müde. "Fridolina, du hast mich gestört", jammerte er, "ich habe gerade so schön geträumt. Von Weihnachten, vom Schnee und von bunten Lichtern. Nun ist alles weg."

Fridolina rüttelte und schüttelte ihn.

"Kasimir, Weihnachten ist schon lange vorbei! Bald ist Ostern! Du hast genug geschlafen. Ich langweile mich ohne dich! Komm, wir wollen den Frühling begrüßen, spielen und Abenteuer erleben. Ich hab` eine Idee. Wir gehen zur Spielwiese und schauen, ob Freunde dort sind." Kasimir blinzelte verschlafen, aber seine quirlige Freundin hatte ihn mit ihrer überschwänglichen Freude schon angesteckt. Er stand auf, schüttelte die Blätter aus seinem Stachelkleid und machte sich, noch ein wenig schwach auf den Beinen, mit Fridolina auf den Weg.

Fridolina nahm Kasimir an der Pfote und sie spazierten vergnügt durch den sonnigen Park. Die Wärme breitete sich in Kasimirs Körper aus und er wurde immer übermütiger. Die beiden tollten und kullerten durch den Park, bis ihnen ganz schwindlig wurde.

Auf dem Weg zur Spielwiese gab es viele Hindernisse zu überwinden: Sie mussten über umgestürzte Bäume klettern und geduckt durch dichtes, finsternes Gestrüpp schlüpfen. Nachdem sie über einen gefährlichen, schmalen Steg balanciert waren, blickte sich Fridolina um und bemerkte erschrocken, dass sie sich verlaufen hatten. Wo sollten sie jetzt hin?

Fridolina, die im Baumklettern geübt war, hatte eine Idee: Vom einem Baumwipfel aus mussten sie ihre Spielwiese sehen! Und schon kletterte sie geschickt auf einen hohen Baum. Ja, dort hinten in der Ferne entdeckte sie die Spielwiese. Kasimir versuchte seiner Freundin zu folgen, aber er war kein geschickter Kletterer. Und da passierte es: Fridolina hörte einen lauten Schrei und sah erschrocken, dass sich ihr Freund, der vom Winterschlaf noch geschwächt war, nicht mehr halten konnte und vom Baum stürzte. Sie sauste in Windeseile den Baum hinab. Aber wo war Kasimir bloß? Sie konnte ihn nicht sehen.

Da entdeckte sie ihn! Ihr Freund steckte in der weichen, matschigen Frühlingserde, eingegatscht von oben bis unten und konnte sich nicht befreien. Dem Freund musste rasch geholfen werden. In Windeseile holte Fridolina Hugo den Maulwurf zu Hilfe.

Der Maulwurf stemmte Kasimir von unten mit Leibeskräften hoch und Fridolina hielt ihren Freund an der Pfote fest und zog und zog... Gemeinsam schafften sie es, Kasimir zu befreien! Kasimir war mit dem Schrecken davongekommen und bald ging es ihm wieder so gut, dass sie ihren Weg zur Frühlingswiese fortsetzen konnten.

Dort angekommen, spielten die beiden mit ihren Freunden zwischen duftenden Frühlingsblumen bis die Sonne unterging und die Vögel aufhörten zu zwitschern.



Der Streit der Frühlingsmonate:

Jahrelang stritten März, April und Mai miteinander.

„Ist doch klar“, tönte der Mai, „der Schönste von uns bin ich, und deshalb mögen mich Menschen, Tiere und Pflanzen am liebsten leiden.“ Und er schwafelte großspurig von der Farbenpracht, die sein Maienkleid dem Land schenkte.

„Elender Angeber“, schimpfte der März. „Du solltest sehen, wie sich die Kinder über meine ersten warmen Sonnenstrahlen freuen. Ha, und deshalb mögen sie mich am liebsten leiden.“

Dem April aber fehlten wie immer vor Wut über diese überheblichen Kerle die Worte, und er beschloss, sie auch in diesem Jahr für ein paar Tage mit eisschneeregenkaltem Aprilwetter zu ärgern.

„Eingebildete Kerle!“, brummte er.

„Sei bloß still, du Nichtsnutz!“, keifte der Mai zurück. „Du hast doch nichts als Blödsinn im Sinn. Wie oft hast du es mir mit deinem verrückten Wetter schwer gemacht!“

„Ja“, heulte der März auf. „Und wie viele meiner wenigen Sonnentage hast du mir verhagelt. Wen wundert’s, dass dich keiner leiden mag?“

„Ich, der April, mache immer all das, was ich will“, grinste der April. „Es gefällt den Leuten.“

„Tunichtgut“, keifte der Mai.

„Blödmann“, zeterte der März.

„Lackaffen“, spottete der April.

So stritten sie Jahr für Jahr aufs Neue. Die Leidtragenden aber waren die Menschen, Tiere und Pflanzen, wussten sie doch nie, woran sie waren in den Frühlingsmonaten. Auch den anderen Jahreszeiten ging die ewige Streiterei auf den Keks.

„Ich halte das Gekeife nicht mehr aus“, stöhnte der Sommer.

„Immer wieder reißen mich diese Frühlingskerle aus meinem Winterschlaf“, polterte der Winter. „So kann es nicht weiter gehen.“

Und die beiden beschlossen, dem Frühling, der es einfach nicht schaffte, seine Monate im Zaum zu halten, eine Lehre zu erteilen.

So kam es, dass im nächsten Jahr der Winter dem Frühling einfach keinen Platz machte. Mit eisiger Macht herrschte er bis weit in den April hinein.

Wie heulte da der Frühling!

„Verschwinde, Winter!“, klagte er in einem fort, doch der Winter ließ sich nicht beirren.

„Du fällst dieses Jahr aus und basta!“, knurrte er eiskalt und wartete, bis der Sommer ihn mit Hitze, Schwüle, Blitz und Donner ablöste.

Dass in jenem Jahr der Frühling ausfiel, hatten die Menschen, Tiere und Pflanzen bald vergessen. Den Frühlingsmonaten aber saß der Schreck noch lange in den Gliedern, und sie nahmen sich vor, nie wieder zu streiten. Das klappt auch ganz gut. Nur manchmal müssen Winter und Sommer mit einigen Kälte- oder Hitzetagen eingreifen, dann nämlich, wenn sich März, April und Mai wieder einmal wegen einer dummen Kleinigkeit in den Haaren liegen.



Aus aktuellem Anlass - spielerisch Händewaschen:

Rezept für Knetseife:

- 2 EL Flüssige Seife oder Duschgel
- 2 EL Speiseöl (alternative Handcreme)
- 4 EL Speisestärke/Maisstärke
- 1 Prise Salz für die Haltbarkeit
- Schüssel, Ausstechformen, Nudelholz
- (optional) Seifenfarbe, Seifenduft, Lebensmittel Glitzer



1) Zutaten vermengen und kneten

Waschknete herstellen ist einfach. Beginne zunächst mit einer kleinen Menge. Gib jeweils zwei Esslöffel Duschgel zusammen mit zwei Esslöffel Öl und ca. vier Esslöffel Speisestärke in eine kleine Schüssel. Vermenge die Zutaten miteinander bis daraus eine Masse entsteht, die sich genauso leicht formen lässt wie Spielknete. Sollte die Seifenknete zu feucht sein, knete noch Speisestärke in die Masse. Ist sie zu trocken, gib einfach etwas Duschgel und Öl dazu.

2) Knetseife bunt färben

Durch das Verkneten mit Speisestärke, bekommt das verwendete Duschgel einen hellen Pastellfarbenen Farbton. Wenn du die Waschknete bunt einfärben möchtest, solltest du dir besser Handschuhe anziehen. Du kannst entweder spezielle Seifenfarbe oder normale Lebensmittelfarbe benutzen. Wir nutzen bei unseren DIY-Anleitungen grundsätzlich Wilton-Gelfarben, da diese extrem sparsam sind. Zusätzlich haben wir eine Prise Salz und ein paar Tropfen ätherisches Duftöl hinzugefügt (Hinweise unten beachten).

3) Waschknete formen

Bestreue deine Arbeitsfläche mit Speisestärke und rolle deine Knetseife aus. Jetzt kannst du die Waschknete wie Kekse ausstechen. Hier sind deiner Kreativität keine Grenzen gesetzt. Selbstverständlich kannst du auch niedliche Figuren aus der bunten Badeknete modellieren. Kleine Risse kannst du mit einem Tropfen Öl reparieren. Die fertigen Seifenstücke haben wir für drei Stunden trocknen lassen, bevor wir sie luftdicht in einem Marmeladenglas verschlossen.

Kinderleichte Frühlings-Rezepte zum Nachkochen:

Bunte Gemüsesuppe

6	Stk	Kartoffel
3	Stk	Karotte
100	g	Sellerie
1	Stg	Lauch
100	g	Blumenkohl
400	g	Rosenkohl
1	Stk	Zwiebel
1	EL	Butterschmalz
1	l	klare Suppe
2	Stk	Lorbeerblatt
1	TL	Oregano
1	TL	Thymian
100	g	Erbsen
1	Prise	Salz
1	Prise	Pfeffer



Zubereitung

1. Kartoffeln, Karotten und Sellerie schälen und in Stücke schneiden. Den Lauch putzen in Ringe schneiden, Blumenkohl in Röschen teilen, Rosenkohl putzen am Strunk kreuzweise einritzen.
2. Die Zwiebeln schälen und fein würfeln. In einem Topf das Butterschmalz erhitzen, Zwiebeln und Kartoffeln unter rühren andünsten.
3. Mit der Suppe ablöschen und die übrigen Zutaten dazugeben, außer den Erbsen. Etwa 20 Minuten köcheln lassen, Erbsen dazugeben nochmals 5 Minuten köcheln. Vor dem Servieren nochmals mit den Gewürzen abschmecken.

Tipps zum Rezept

Diese Vitamin-Power ist eine Freude für Augen und Gaumen ideal nach den Feiertagen. Viel Spaß beim zubereiten und essen!

Nudeln mit Bärlauch

250	g	Nudeln
2	EL	Olivenöl
100	ml	Weißwein
1	Becher	Schlagobers
4	Stk	Schalotten
1	Prise	Salz und Pfeffer
200	g	Bärlauch
3	Stk	Knoblauchzehen



Zubereitung

1. Nudeln in einem Topf mit Salzwasser bissfest kochen.
2. In der Zwischenzeit Knoblauch und Schalotten schälen und fein hacken. Bärlauch waschen und ebenfalls fein schneiden.
3. Knoblauch und Schalotten in etwas Öl andüsten und mit Wein und Obers ablöschen.
4. Bärlauch zugeben und mit Salz und Pfeffer abschmecken. Sauce mit den Nudeln gut vermengen.

Tipps zum Rezept

Verwenden sie nur junge Blätter.

Spargelrisotto

250	g	Risottoreis
400	g	Spargel (grün)
800	ml	Spargelfond
1	Stk	Zwiebel
40	g	Butter
1	Prise	Salz
1	Prise	Pfeffer
1	Schuss	Olivenöl für die Pfanne
1	Schuss	Weißwein
80	g	Parmesan



Zubereitung

1. Für das köstliche **Spargelrisotto** den Spargel schälen und die holzigen Enden abschneiden. Die Spitzen in Salzwasser bissfest kochen. Die Spargelstücke vorsichtig aus dem Spargelfond nehmen. Danach mit kaltem Wasser abschrecken. Den gekochten Spargel in mittelgroße Stücke schneiden. Spargelfond aufheben!
2. Die Zwiebel fein würfelig schneiden. Olivenöl in einen Topf geben, heiß werden lassen und den Zwiebel darin kurz anbraten. Reis zufügen, kurz mitbraten, mit dem Spargelfond aufgießen, den Reis darin köcheln lassen bis er bissfest ist, salzen. Nebenbei öfters umrühren.
3. Anschließend die Spargelscheiben hinzugeben. Butter und Parmesan darunterziehen und mit Salz abschmecken.

Tipps zum Rezept

Anstelle der Suppe kann auch das Spargelwasser verwendet werden.

Spinatknödel

750	g	Tiefkühlspinat
350	g	Semmelwürfel
1	Prise	Salz
0.125	l	lauwarme Milch
2	Stk	Eier
1	Stk	kleine Zwiebel
2	EL	Mehl
3	EL	geriebener Parmesan
50	g	Butter



Zubereitung

1. Für die **Spinatknödel** zuerst den Spinat auftauen lassen und fein schneiden - es kann natürlich auch frischer Spinat verwendet werden.
2. Nun die Zwiebel fein schneiden und in Fett glasig anbraten.
3. Semmelwürfel mit Eiermilch, Spinat, Zwiebel und etwas Salz vermischen. Die Masse kurz ziehen lassen.
4. Mehl zur Knödelmasse geben und mit nassen Händen Knödel formen. Ist der Teig zu weich geraten mit etwas Semmelbröseln binden. In kochendes Salzwasser einlegen und ca. 15 min. ziehen lassen.
5. Spinatknödel mit brauner Butter (Butter abschmälzen bis sie braun ist) und geriebenem Parmesan bestreut servieren.

Tipps zum Rezept

Dazu passt gut **Sauerkraut** oder Salat.

Erdbeerkuchen

250	g	Butter
220	g	Zucker
120	g	Mehl
80	g	zarte Haferflocken
125	g	Maizena
0.5	Pk	Backpulver
1.5	kg	Erdbeeren
2	Pk	Tortenguss weiß
5	EL	Staubzucker
4	Stk	Eier
1	Stk	Zitronenschale
1	Schuss	Zitronensaft
5	EL	Marmelade (Erdbeer)



Zubereitung

1. Die weiche Butter mit Zucker, Eier und Zitronenschale schaumig rühren.
2. Mehl vermischt mit Backpulver, Haferflocken und Maizena unterrühren.
3. Auf gefettetes, bemehltes Blech streichen und bei 180° ca 20 Minuten backen.
4. Nach dem Abkühlen, den Kuchenteig mit Marmelade bestreichen und die geschnittenen Erdbeeren drauf verteilen.
5. Tortenguss zubereiten, Zitronensaft und Staubzucker dazugeben und über die Erdbeeren gießen.

Tipps zum Rezept

Mit Schlagobers servieren.

Cooler Experimente zum Forschen und Entdecken:

VERSUCH 1: Gänseblümchenuhr

Normalerweise schließen Gänseblümchen ihre Blüten, sobald es abends dunkel wird. Was passiert aber, wenn es hell bleibt, weil das Gänseblümchen an einem Ort steht, wo auch nachts das Licht brennt?

Woher weiß das Gänseblümchen, ob es Tag oder Nacht ist?

Die Antwort scheint einfach: weil es tags hell ist und in der Nacht dunkel. Ob das jedoch tatsächlich der Grund ist, kannst du leicht selbst überprüfen.

Durchführung und Erklärung

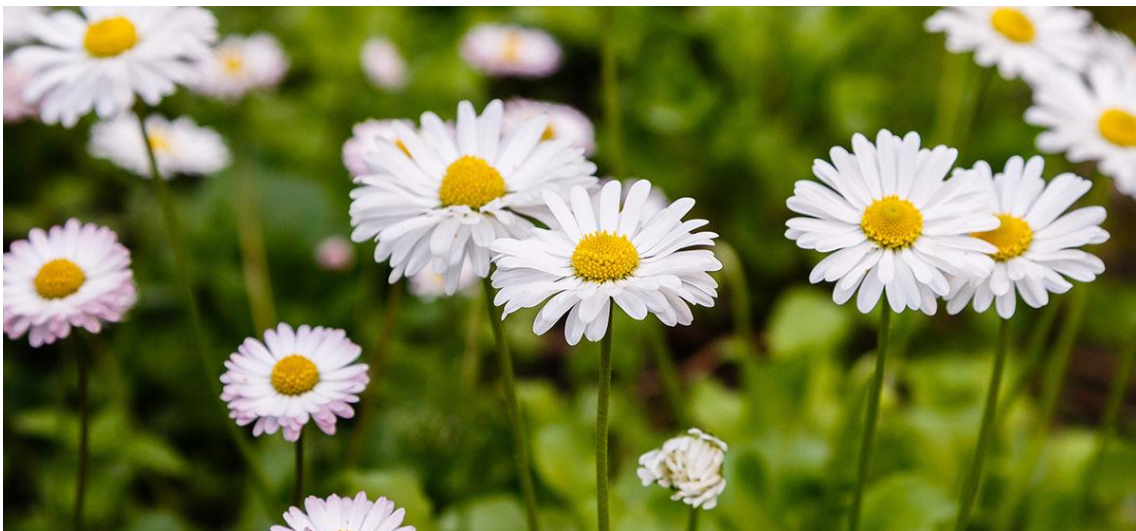
Grabe dir ein Gänseblümchen aus und setze es in einen Blumentopf. Stelle den Topf in dein Zimmer.

Du wirst sehen: Ganz gleich, wie hell oder dunkel es bei dir ist, dein Gänseblümchen öffnet und schließt seine Blüte zur gleichen Zeit, wie seine Geschwister auf der Wiese. Es hört auf seine innere Uhr und faltet zur gewohnten Zeit seine Blütenblätter zusammen.

Übrigens öffnen und schließen nicht alle Blumen zur gleichen Zeit ihre Blüten. Wie bei den Menschen gibt es bei ihnen Frühaufsteher und Langschläfer. Jede Blumenart hält sich jedoch exakt an ihre Wach- und Schlafzeiten.

Wenn es allerdings regnet, bleiben die Blüten geschlossen. Warum? Auf diese Weise schützen die Blumen ihren empfindlichen Blütenstaub. Dieser Blütenstaub wird bei gutem Wetter von Käfern, Bienen und anderen Insekten von Blüte zu Blüte getragen.

Für viele Blumen ist das notwendig, um sich fortzupflanzen und vermehren zu können. Wenn keine Insekten unterwegs sind - nachts oder bei Regen -, bleiben die Blüten eben geschlossen.



VERSUCH 2: Weiße Blumen einfärben

Trinken Blumen Tinte? Aber sicher! Dieses Experiment liefert den eindeutigen Beweis dafür. Denn Tinte hinterlässt Spuren... Nutzen Sie es aus und beobachten mit Ihrem Kind, wie sich ein weißer Strauß tintenblau färbt!

Das wird benötigt:

- Blumen mit weißen Blütenblättern
- 1 Glas mit wenig Wasser
- Schere
- farbige Tinte
- Pipette

Durchführung und Erklärung:

- Schneiden Sie die Stängel der Blumen schräg ab.
- Stellen Sie die Blumen in das Glas, geben mindestens drei Pipetten voll Tinte ins Wasser – und warten einige Stunden...
- Zuerst nehmen einige große Äderchen in den Blüten Farbe an.
- Allmählich färbt sich die ganze Blüte tintenblau. - Durch die Fasern im Stängel wird die Tinte aufgesaugt und bis zu den Blüten transportiert. Diese saugen das Tintenwasser auf und nehmen die Farbe an.



VERSUCH 3: Immer dem Licht nach

Schafft es die Bohne, sich einen Weg durch ein Labyrinth im Schuhkarton zu bahnen und den Weg nach draußen zu finden?

Materialien:

- 1 Schuhkarton
- Kartonreste
- Klebeband
- 1 kleiner Blumentopf mit Erde
- Feuerbohnsensamen

Vorgehensweise:

Den Deckel vom Schuhkarton abnehmen. In eine Schmalseite des Kartons ein kleines Fenster schneiden. Für die Innenwände des Labyrinths werden aus Kartonresten rechteckige Stücke zugeschnitten, die dieselbe Höhe wie der Schuhkarton haben, aber 10- 15 cm kürzer sind als die Kartonbreite.

Diese "Wände" werden dann mit Klebeband seitlich versetzt in der Schachtel befestigt. In den Blumentopf mit Erde werden nun einige Bohnensamen gesteckt und angegossen. Der Topf wird hinter der zweiten Trennwand (an der fensterlosen Seite) platziert.

Nach einigen Tagen wird die Bohnenpflanze den Weg bis zum Fenster hinaus "gefunden" haben.

Erklärung:

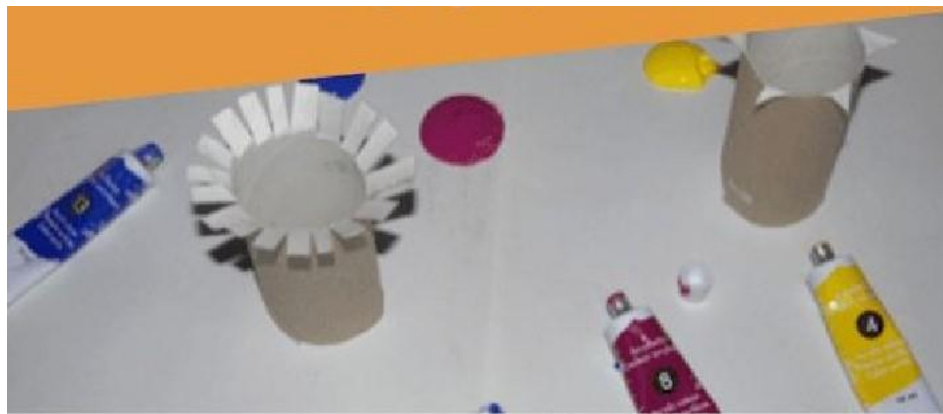
Da die Pflanze zum Wachsen (genauer: für die Photosynthese) Licht benötigt, richtet sie sich immer zur nächsten Lichtquelle hin aus, auch wenn sie dazu um Hindernisse herum wachsen muss.



*Upcycling – Eierkartons und Co nicht gleich
wegschmeißen! Hier ein paar kreative
Inspirationen zum Nachwerken:*







Blumenstempel aus Klopapierrollen







